

erst nach Erscheinen der noch ausstehenden zwei letzten Bände möglich sein, deren Inhalt dem Leben des Verfassers näher kommt und daher noch mehr unmittelbare Aussagen verspricht. Möge die – gewiß mühsame – Bearbeitung nicht zu lange dauern! *G. Wunder*

Geschichte der Stadt Schwäbisch Gmünd. Hrsg.: Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd. Mit Beiträgen von Hermann Ehmer [u. a.]. Stuttgart: Theiss 1984. 660 S., 96 Taf.

Was man lange als Mangel empfand, wurde 1984 realisiert: Schwäbisch Gmünd hat eine umfassende Darstellung seiner vielhundertjährigen Geschichte erhalten. Auf rund 550 Seiten gelang es den zumeist in Schwäbisch Gmünd lebenden oder sonstwie mit der Stadt verbundenen Autoren, den geschichtlichen Ablauf der einstigen Reichsstadt aufzubereiten und im flüssigen Stil niederzuschreiben. Es kann an dieser Stelle nicht auf Einzelheiten eingegangen werden, ein Überblick muß genügen. Wer mehr wissen will, der greife selber nach dem Buch, er wird es gewiß nicht bereuen.

Die Reihe der zwölf Beiträge beginnt mit der Vorstellung der Vor- und Frühgeschichte im Raum um Schwäbisch Gmünd (H. Kaiser) und der Frühgeschichte der Stadt selber (H. U. Nuber). Über die Zelle Gamundias (P. Spranger) geht es in die Zeit der Stauer (P. Spranger und K. Graf). Die Darstellung des spätmittelalterlichen Gmünd ist in vier Unterabschnitte aufgeteilt: Zunächst geht es um König, Adel und Stadt, dann wird die Bürgerschaft erfaßt, schließlich kommen die verschiedenen Kirchen, Klöster und Spitäler zur Vorstellung, und zu guter Letzt geht es um die Stadtkultur (K. Graf). Die Reformation und die Gegenreformation erleben auch die Gmünder (H. Ehmer). Die Strukturen im 17. und 18. Jahrhundert werden aufgezeigt (K. J. Herrmann, Hugo Michaeli und Ursula Laurentzsch). Dazwischen wird über das kulturelle Leben in den eben genannten Jahrhunderten berichtet (H. Müller). Die Reihe der Beiträge reicht bis fast in die Gegenwart. Die beiden abschließenden umfassen den Zeitraum vom Ende der Reichsstadtzeit bis 1972 (K. Seidel und E. E. Lämmle). Die zuletzt eingemeindeten Dörfer und Orte bleiben somit unberücksichtigt. Aus allem geht hervor, welche Wege die Stadt auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet gegangen ist und manchmal auch gehen mußte. Auf über einhundert Seiten enthält der Band die Anmerkungen zu den einzelnen Artikeln, Literaturangaben sowie ein Orts- und ein Namenregister. Das Buch ist reich bebildert. *H.-J. König*

25 Jahre Große Kreisstadt Schwäbisch Hall. Hrsg. vom Informations- und Kulturamt der Stadt Schwäbisch Hall. Schwäbisch Hall: Leyh 1985. 115 S.

Am 1. Oktober 1960 wurde Schwäbisch Hall zur Großen Kreisstadt erklärt. Welche Entwicklung die Stadt seitdem genommen hat, dokumentiert dieser Rechenschaftsbericht in Wort, Bild und Statistik. Die Fakten und Zahlen, in ansprechender Grafik aufbereitet, zeigen dem aufmerksamen Leser, wie sich im Laufe von 25 Jahren die Menschen und ihre Probleme und mit ihnen die Stadt gewandelt haben. Was von Bürgern, Gemeinderat und Verwaltung geleistet wurde, kann sich sehen lassen. Zu Recht stellt Oberbürgermeister Karl Friedrich Binder in seinem Geleitwort fest, daß man dem Ziel nähergekommen sei, eine lebendige, lebensvolle, lebenswerte Stadt zu schaffen. *E. Göpfert*

Juden in Hall. Geschichte und Schicksal der isrealitischen Gemeinde vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Katalog zur Ausstellung des Hällisch-Fränkischen Museums Schwäbisch Hall, des Kreisarchivs Schwäbisch Hall und des Stadtarchivs Schwäbisch Hall. Schwäbisch Hall: Mahl 1985. 98 S.

Fünfzig Jahre nach den Nürnberger Rassegesetzen, nach Flucht, Deportation und Vernichtung hat die Stadt Schwäbisch Hall im Sommer 1985 ehemalige jüdische Mitbürger eingeladen. Große Resonanz fand die für diese Begegnung von Herta Beutter (Stadtarchiv), Hans-Peter Müller (Kreisarchiv), Helmut Herbst und Werner Sasse (Hällisch-Fränkisches Museum) sowie Michael S. Koziol (Haller Tagblatt) erarbeitete Ausstellung »Juden in Hall«. Der kleine, gut bebilderte Katalog hält über den Tag hinaus die Ergebnisse gründlichen

Nachforschens fest und erläutert die 152 Ausstellungsstücke: Dokumente, Bilder, Schautafeln, Fotos und kostbare Kultgegenstände. Der Katalog folgt der Gliederung der Ausstellung, die die Geschichte der Haller Juden am Schicksal einzelner Personen anschaulich zu machen wußte. Die einführenden Abschnitte »Mittelalter« und »Von der Reformation bis zur Französischen Revolution« konzentrieren sich auf herausragende Ereignisse wie das Pogrom von 1348/49. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung des Alltags, der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im 19. und 20. Jahrhundert. Das selbstverständliche Zusammenleben von Christen und Juden wird ebenso dokumentiert wie die Entrechtung und Vernichtung der jüdischen Gemeinde. Eigene Kapitel beschäftigen sich mit dem KZ Hesselental und der Zeit nach 1945. Man wünscht, daß solche Begegnungen, wie sie die Stadt Schwäbisch Hall ermöglicht hat, und auch dieser Katalog dazu beitragen, daß Antisemitismus und Rassismus keine Chance mehr haben.

*E. Göpfert*

Der jüdische Friedhof in Schwäbisch Hall-Steinbach. Eine Dokumentation. Erstellt von Schülern der Klasse 9F der Realschule im Schulzentrum West unter Leitung und Mithilfe von Eva Maria Kraiss [u. a.]. (Schwäbisch Hall 1985).

Schüler der Realschule des Schulzentrums West in Schwäbisch Hall haben mit ihrer Lehrerin Frau Kraiss die Grabsteine auf dem jüdischen Friedhof in Steinbach fotografiert und kartiert, Pfarrer Martin Majer hat die noch lesbaren hebräischen Inschriften übersetzt. Die Dokumentation enthält Abbildungen der Grabsteine und berichtet über die Geschichte des Friedhofs und jüdische Begräbnisbräuche. Die Mitarbeiter an diesem vorbildlichen Unterrichtsprojekt wollen nun die Lebensumstände der auf dem Friedhof bestatteten Juden erkunden. *E. Göpfert*

Vellberg in Geschichte und Gegenwart. Bd. I: Darstellungen. Hrsg. von Hansmartin Decker-Hauff und der Stadt Vellberg. (= Forschungen aus Württembergisch Franken, 26). Sigmaringen: Thorbecke 1984. XVI, 569 S., 176 Abb., darunter 37 farb., 2 mehrfarb. Ktn. u. 2 Ktn. in Kartentasche.

»Was lange währt, wird endlich gut« – dieses alte Sprichwort hat sich im Fall des Vellberger Heimatbuches wieder einmal mehr bewahrheitet. Seit mindestens einem Jahrzehnt wurde an der Aufbereitung der Geschichte Vellbergs, das aufs engste mit der Stöckenburg verbunden ist, gearbeitet. Die ersten Ergebnisse liegen nunmehr vor. Ein zweiter Band mit 3000 Urkundenregesten ist bereits angekündigt.

Den Auftakt der 24 Beiträge, die von namhaften, teilweise ortsansässigen Autoren verfaßt sind, macht Decker-Hauff mit seinem, unter dem Titel »Sieben Generationen sehen Vellberg« erschienenen Geleitwort und bringt damit den Leser gleich von vornherein auf den rechten Geschmack. Auch der nächste Aufsatz, mit dem der Leser zu einem Streifzug durch die Vellberger Geschichte animiert wird, stammt aus der gleichen Feder. Danach geht es ins Detail.

Der Geologie mit einem Rundgang (H. Hagdorn) folgen drei Artikel über die Archäologie (Chr. Unz, G. Stachel und R. Koch). In vieler Hinsicht ist der Beitrag »Königtum, regionaler Adel und Kirche in Burg, Siedlung und Pfarrei« bedeutungsvoll (I. Eberl). Er wäre es gewiß noch mehr, wenn er nicht so stark von Hypothesen durchsetzt wäre. Aber anders kommt man wohl kaum zurecht. Der Verf. skizziert die Siedlungsgeschichte, den Umfang der Ursiedlung Stöckenburg und befaßt sich mit Fragen des Maulachgaus. Hier wären manche Nachfragen notwendig, können aber aus Platzmangel hier nicht erörtert werden. Auf jeden Fall kann man aufgrund dieses Aufsatzes gut und notwendigermaßen weiterforschen.

Mit gewohnter Akribie befaßt sich G. Wunder mit dem Vellberger Rittergeschlecht. Das religiöse Leben in vorreformatorischer Zeit kommt genauso zur Darstellung (F. Elsener) wie einerseits die Vellberger Verhandlungen der Reichsstadt Hall (R. J. Weber) und andererseits Vellberg unter hällischer und dann von 1803 an unter württembergischer Herrschaft (H. Künstner). Kirche und Schule sowie Kultur und Volkskundliches werden vorgestellt (H. Künstner). Der lange Weg zum wirtschaftlichen Wiederaufstieg seit dem beginnenden